



„MappaMundi“: Der animierte Kurzfilm der luxemburgisch-österreichischen Regisseurin Bady Minck besticht durch Rasanz. Erd- und Weltgeschichte von Jahrtausenden in 45 Minuten gezwängt ...

Geschichtsstunde besonderer Art

| Von Otto Friedrich

Mappa mundi bezeichnet eine mittelalterliche Weltkarte, wie sie bis zu den großen Entdeckungen zu Beginn der Neuzeit üblich war. Die luxemburgisch-österreichische Filmemacherin Bady Minck hat ihren Kurzfilm danach „MappaMundi“ genannt. Uraufgeführt wurde der Stop-Motion-Animationsfilm beim Sundance Film Festival, wo die weltbesten Independent-Filmemacher ihr jährliches Stelldichein feiern. „Bady Mincks ‚MappaMundi‘ ist der verrückteste aller verrückten Filme“, so das Urteil eines Kritikers dort. Und tatsächlich sprengt dieser Film konventionelle Kategorien und setzt sich auf avantgardistische Weise mit der Geschichte der Kartografie wie der Welt überhaupt auseinander. Nun kommt das Opus auch nach Österreich.

Die Darstellung der Welt durch Landkarten ist ein weitaus weniger banales Unterfangen, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Denn jede kartografische Darstellung ist auch eine Interpretation der Wirklichkeit. Das bezieht sich nicht nur auf historische Karten. „Selbst die Satellitenkarte ist nur eine Konstruktion“, so Bady Minck: „Auch sie ist eine Collage aus tausenden Fotos. Bei der

Zusammenstellung der Fotos muss jedes Foto gebogen und beschnitten werden, und somit ist es wieder eine subjektive Entscheidung zugunsten des einen oder anderen, und somit minimal verfälscht.“

Die Geschichte der Weltkarten

Monatelang hat sich Bady Minck mit den Weltkarten auseinandergesetzt, die älteste datiert aufs 14. Jahrtausend v. Chr. Daraus entwickelte sie die Idee, eine Geschichte der Welt und der Menschheit anhand der Geschichte der Weltkarten zu erzählen. In dem 45 Minuten kurzen Film gelingt ihr eine

„Die Darstellung der Welt durch Landkarten ist kein banales Unterfangen. Denn jede kartografische Darstellung ist auch eine Interpretation der Wirklichkeit.“

Tour de Force durch 950 Millionen Jahre Erdgeschichte. Klingt fantastisch. Ist es auch.

Und weil es diesen Zeitraum in einer so kurzen Filmzeit zu beobachten gilt, erfindet der Film extraterrestrische Kartografinnen, die die Entwicklung der Welt von außen beobachten. Eine Weltanimation in einem ani-

Von außen beobachtet

Extraterrestrische Kartografin beobachtet die Weltgeschichte anhand von Karten ...

mationstechnischen Retro-Look, der den Zuschauer in einen Sog der Geschichte mitnimmt, aus der er nicht mehr herauswill. Die Entwicklung der Landformen von einem Urkontinent über die tektonischen Plattenwanderungen, sodass die heutige Anordnung der Landmassen sichtbar wird, vollzieht sich hier in Sekundenschnelle – ebenso wie am Ende des Films die Wanderung der Kontinente zu neuen Landmassen imaginiert wird. Zwischendurch verlangsamt sich die Tour durch die Zeit, um die Kartografien der Geschichte – von der Jungsteinzeit über die Antike und eben die Mappa-mundi-Zeit bis in die Gegenwart einfangen zu können.

Eine Geschichtsstunde der besonderen Art stellt „MappaMundi“ da, in geradezu atemberaubender Kürze wird Historie der Sonderklasse ausgebreitet. Dabei setzt Bady Minck nicht nur auf das Bild, sondern auch auf die Sprache, die sie in archaischer Lautlichkeit in den Film mit hineinmontiert.

MappaMundi

L/A 2017. Regie: Bady Minck. Sixpackfilm. 45 Min.
Termine: Filmhauskino Wien 20.6., Salzburger Kunstverein 22.8., Freistadt Festival „Der neue Heimatfilm“ 23.8., Leo Kino Innsbruck 8.10., Filmstudio Villach 9.10., Movimento Linz 10.10., Rechbauer Kino Graz 11.10.